



Im statistischen Porträt: Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald präsentiert sich als heterogener Wirtschafts- und Naturraum, der den Übergang zwischen Rheinebene und Schwarzwald markiert. Der Landkreis zeichnet sich durch eine besondere Kombination aus Naturraum, Tourismus und wirtschaftlicher Entwicklung aus. Der vorliegende Beitrag gibt einen Überblick über die aktuellen demografischen und wirtschaftlichen Entwicklungen, die den Landkreis maßgeblich prägen.

Die räumliche Lage des Landkreises

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald liegt im südwestlichen Teil Baden-Württembergs und zählt zum Regierungsbezirk Freiburg sowie zur Region Südlicher Oberrhein. Der Landkreis umschließt den Stadtkreis Freiburg im Breisgau nahezu vollständig. Angrenzend im Uhrzeigersinn liegen die Landkreise Emmendingen im Norden, der Schwarzwald Baar-Kreis im Nordosten und die Landkreise Waldshut und Lörrach im Süden. Der Rhein bildet im Westen des Landkreises die natürliche Grenze zu Frankreich (*Karte*). Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald wird im westlich gelegenen Teil zum Naturraum Südliches Oberrhein-Tiefland¹ zugeordnet. Mit einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von ca. 9 °C zeichnet sich das Gebiet durch ein sehr warmes Klima aus.² Das restliche, flächenmäßig etwas größere östlich gelegene Gebiet, wird dem Naturraum Schwarzwald zugeordnet. Im Breisgau-Hochschwarzwald befindet sich der Feldberg, welcher mit 1.493 m über NHN (Meter über Normalhöhennull) der höchste Berg Baden-Württembergs ist.³ Dieser liegt in der gleichnamigen Gemeinde im südlich gelegenen Teil des Landkreises. Nicht nur der höchste Berg liegt in diesem Landkreis, auch der Schluchsee, der größte See Baden-Württembergs, ist im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald zu finden.⁴ Der Schluchsee (in der Gemeinde Schluchsee liegend) weist eine Wasserfläche von rund fünf Quadratkilometern (km²) und eine Tiefe von ca. 60 Meter auf.⁵

Gebiet und Bevölkerung

Ende des Jahres 2024 lebten 272.558 Menschen⁶ im Kreis Breisgau-Hochschwarzwald, davon 21.755 in der Großen Kreisstadt Bad Krozingen, der größten Stadt im Kreis. Der Verwaltungssitz des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald befindet sich im Stadtkreis Freiburg im Breisgau. Somit liegt der Verwaltungssitz zwar außerhalb des Landkreises, aber dennoch geografisch zentral. Der Landkreis besteht aus 50 Gemeinden, davon zehn Städten. Nach Bad Krozingen sind die Städte Müllheim im Markgräferland (20.097 Einwohnerinnen und Einwohner), Breisach am Rhein (16.487), Titisee-Neustadt (12.797) und Neuenburg am Rhein (12.690) am bevölkerungsreichsten. Die Gemeinde Heuweiler hat mit 1.159 Einwohnerinnen und Einwohnern die kleinste Bevölkerung.

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald umfasst eine Fläche von knapp 1.378 km² Quadratkilometern. Nur fünf der 44 Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs sind größer als der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Ende 2024 lebten im Landkreis auf einem km² durchschnittlich 198 Menschen. Für Baden-Württemberg insgesamt lag die Bevölkerungsdichte bei 315 Einwohner/-innen pro km². Im Kreisvergleich zählt der Landkreis hinsichtlich der Bevölkerungsdichte dementsprechend zum unteren Viertel.

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald



88-43-25-315M, © Kartengrundlage GfK GeoMarketing GmbH, Karte erstellt mit RegioGraph 2025, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Gemäß des Landesentwicklungsplans⁷ werden die Gemeinden der Kreise in unterschiedliche Raumkategorien untergliedert. Sieben der insgesamt 50 Gemeinden des Landkreises werden der Raumkategorie „Verdichtungsraum“ zugeordnet. Die Gemeinden, die zum Verdichtungsraum gezählt werden, liegen unmittelbar in der Nähe des Stadtkreises Freiburg im Breisgau. Verdichtungsräume zeichnen sich durch ein breit gefächertes Angebot an Infrastruktur sowie einer hohen wirtschaftlichen Leistung mit bedeutendem Wohnschwerpunkt aus. Zusätzlich zur wirtschaftlich herausragenden Standortqualität sind diese Gebiete durch ihre Angebotsvielfalt wichtig für die soziale und

kulturelle Entwicklung. 14 Gemeinden gehören der Raumkategorie „Randzonen um Verdichtungsräume“ an. Randzonen um die Verdichtungsräume wirken laut Landesentwicklungsplan entlastend für Wohn- und Betriebsstandorte. Mit einem Anteil von nahezu 60 % (29 Gemeinden) gehört der überwiegende Teil der Gemeinden zum „Ländlichen Raum im engeren Sinne“. Der ländliche Raum ist durch das agrarisch geprägte Landschaftsbild und einen überdurchschnittlichen Freiraumanteil gekennzeichnet.

Dass der Landkreis eher ländlich geprägt ist, zeigt sich auch in den Ergebnissen der Flächenstatistik. Im Jahr 2024 nahm die Siedlungs- und Verkehrsfläche eine Fläche von 15.000 Hektar (ha) ein, was einem Anteil an der Gesamtfläche des Landkreises von 10,9 % entspricht und somit deutlich unter dem Landeswert liegt (Land: 15,0 %).

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche wies einen Fläche von 53.890 ha auf, oder einen prozentualen Anteil von 39,1 % an der Gesamtfläche. Dieser prozentuale Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche befand sich wesentlich unter dem Landeswert Baden-Württembergs, der bei 44,6 % (64.776 ha) lag. Die bewaldete Fläche im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald hatte im Jahr 2024 einen Anteil von 47,0 % an der Gesamtfläche und damit einen merklich höheren Anteil als im Landesdurchschnitt (Land 37,9 %). Der deutlich höhere Anteil des Waldes über dem Landeswert kann durch das überwiegend im Naturraum Schwarzwald liegende Gebiet des Landkreises erklärt werden.

Bevölkerung im Breisgau-Hochschwarzwald seit 1961

Die im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald lebende Bevölkerung hat sich seit 1961 kontinuierlich vergrößert. Wurde bei der Volkszählung im Jahr 1961 noch eine Bevölkerungszahl von 138.550 festgestellt, belief sich die Anzahl der im Kreis lebenden Personen im Jahr 2024 auf 272.558, was eine Zunahme von 96,7 % und damit einer annähernden Verdopplung der Bevölkerung entspricht. Dementsprechend stieg die Bevölkerungsdichte von 101 Einwohnerinnen und Einwohnern pro km² im Jahr 1961 auf 198 Einwohner/-innen pro km² im Jahr 2024. Auf Landesebene nahm die Bevölkerung in diesem Zeitraum um 44,9 % zu. Bei einer Betrachtung der letzten zehn Jahre zeigt sich ein Anstieg der Bevölkerung im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald um 7,8 %. Dieser prozentuale Bevölkerungsanstieg im Landkreis liegt deutlich über dem Landeswert, welcher sich in den letzten zehn Jahren um 5 % vergrößerte.

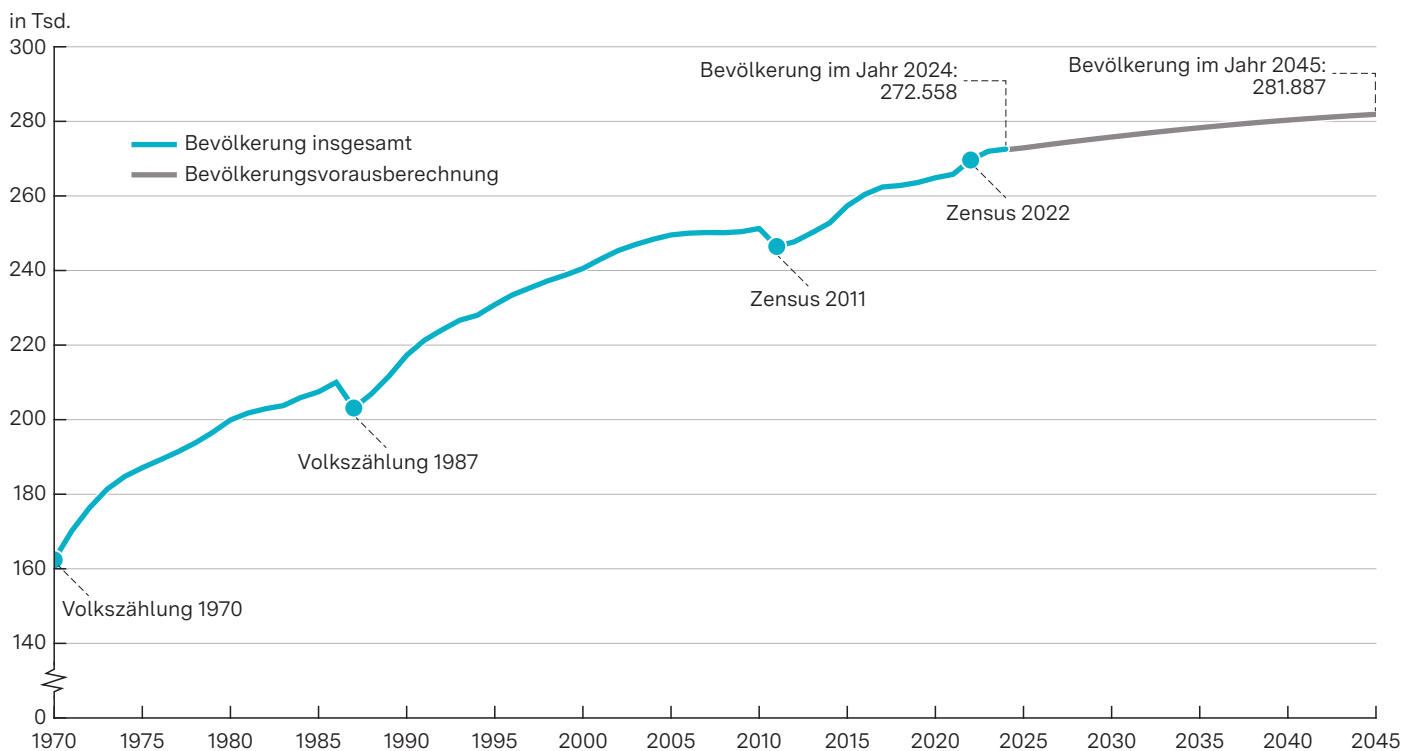
Vergleicht man das Durchschnittsalter der Menschen im Landkreis und in Baden-Württemberg zeigt sich, dass die Bevölkerung des Kreises im Jahr 2024 mit durchschnittlich 45 Jahren etwas älter war als im Landesdurchschnitt (44 Jahre).

Bevölkerungsentwicklung bis 2045

Basierend auf den Ergebnissen der aktuellen regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung kann davon ausgegangen werden, dass die Bevölkerung im Kreis Breisgau-Hochschwarzwald ausgehend von 272.378 Personen im Jahr 2024 auf 281.887 Personen im Jahr 2045 ansteigen könnte. Dies würde einer Zunahme der Bevölkerung von 3,5 % entsprechen. Im selben Zeitraum wird im gesamten Land Baden-Württemberg mit einer Zunahme der Bevölkerung um 3,9 % berechnet, folglich würde sich der Bevölkerungszuwachs im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald leicht unterdurchschnittlich entwickeln (*Schaubild 1*). Bei einer Betrachtung des voraussichtlichen Durchschnittsalters im Jahr 2045 zählt der Landkreis mit 46,2 Jahren immer noch zu den Stadt- und Landkreisen mit einer älteren Bevölkerung, obwohl die Veränderung mit +1,2 Jahren voraussichtlich eher unterdurchschnittlich ausfallen wird. Das durchschnittliche Alter in Baden-Württemberg könnte nach den Vorausberechnungsergebnissen bis 2045 um 1,5 Jahre auf 45,5 Jahre ansteigen.

Schaubild 1

Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald 1970 bis 2024 und Vorausberechnungen bis 2045



Datenquellen: Volkszählungen 1970, 1987, Zensus 2011, Zensus 2022; Bevölkerungsfortschreibungen zum 31.12. des jeweiligen Jahres; ab 2021 zusätzlich Ergebnisse der oberen Variante der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung Basis 2020.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

163 26

Wohnen im Breisgau-Hochschwarzwald

Die Entwicklung des Wohngebäudebestandes⁸ im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald verlief in den vergangenen Jahren weit überdurchschnittlich. Im Zeitraum zwischen 2014 und 2024 nahm der Wohngebäudebestand um 8,1 % zu, ausgehend von 57.025 Wohngebäuden in 2014 auf 61.639 Wohngebäuden in 2024. Auf Landesebene wurde über diesen Zeitraum eine Zunahme von 6,6 % verzeichnet. Im Jahr 2024 gab es im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald 36.225 Einfamilienhäuser. Dies entspricht einem Anteil am gesamten Wohngebäudebestand in Höhe von 58,7 %. Damit liegt der Landkreis im Kreisvergleich im unteren Mittelfeld, unter dem Landeswert von 62,5 %. Im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald hatten Zweifamilienhäuser einen Anteil von 20,7 % des Wohnungsbestandes und Mehrfamilienhäuser 20,4 %.

Die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohnerinnen und Einwohner ist ein wichtiger Indikator bezüglich der Wohn- und Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger. In Baden-Württemberg lag diese im Jahr 2024 bei 48,7 m² Wohnfläche je Einwohner/-innen. Im selben Jahr lag die Wohnfläche je Einwohner/-innen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald bei einer etwas höheren Quadratmeteranzahl von 50,5 m².

Leicht überdurchschnittlicher Zuwachs des BIPs im Landkreis

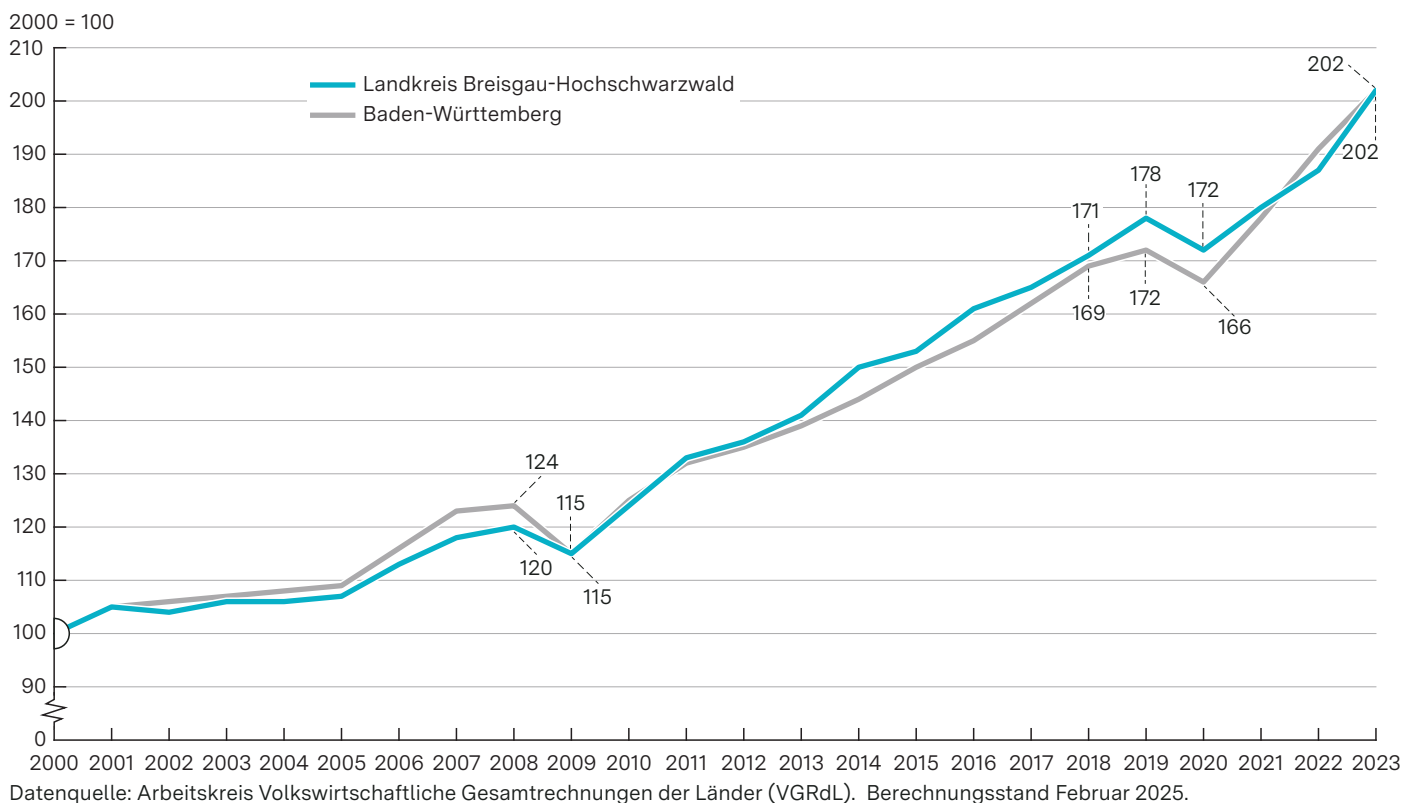
Im Breisgau-Hochschwarzwald belief sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP)⁹ im Jahr 2023 auf 9.4 Milliarden (Mrd.) Euro. Damit trägt der Landkreis rund 1,5 % zum BIP Baden-Württembergs bei, dieses lag im Jahr 2023 bei 631.5 Mrd. Euro. Bereits im Jahr 2000 lag der Anteil des Kreises am Landes-BIP bei 1,5 %. Seit 2000 hat sich das nominale BIP Baden-Württembergs mehr als verdoppelt (+102,4 %). Die Wirtschaftsleistung des Kreises Breisgau-Hochschwarzwald legte im selben Zeitraum nahezu identisch zu (+102 %) (Schaubild 2).

Produzierendes Gewerbe von unterdurchschnittlicher Bedeutung

Mit knapp 27 % der Bruttowertschöpfung¹⁰ nimmt das produzierende Gewerbe im Jahr 2023 den Hauptanteil des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald ein. In Baden-Württemberg hat das produzierende Gewerbe mit 34 % einen noch deutlicheren Anteil an der Bruttowertschöpfung. Danach folgt der Wirtschaftsbereich der „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit einem Anteil an der erwirtschafteten Bruttowertschöpfung von 23,1 %. Dieser Bereich hat in Baden-Württemberg insgesamt eine vergleichbare Bedeutung mit einem Anteil von 22,9 % an der Bruttowertschöpfung. Anteilsmäßig etwas mehr Bruttowertschöpfung wird in den Bereichen „Öffentliche und

Schaubild 2

Entwicklung des indexierten BIP im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und in Baden-Württemberg 2000 bis 2023



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

164 26

sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte“ (20,0 %; Land: 17,9 %) und „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ (20,2 %; Land: 19,5 %) erwirtschaftet. Die Bruttowertschöpfung des Baugewerbes verzeichnet im Breisgau-Hochschwarzwald einem Anteil von 8,4 % und liegt ebenfalls etwas über dem Landeswert (5,2 %). Mit 1,4 % verzeichnet der Wirtschaftsbereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ zwar den geringsten Anteil im Landkreis, liegt damit aber deutlich über dem Landeswert von 0,5 % (*Schaubild 3*).

Arbeitslosenquote konstant unter dem Landesdurchschnitt

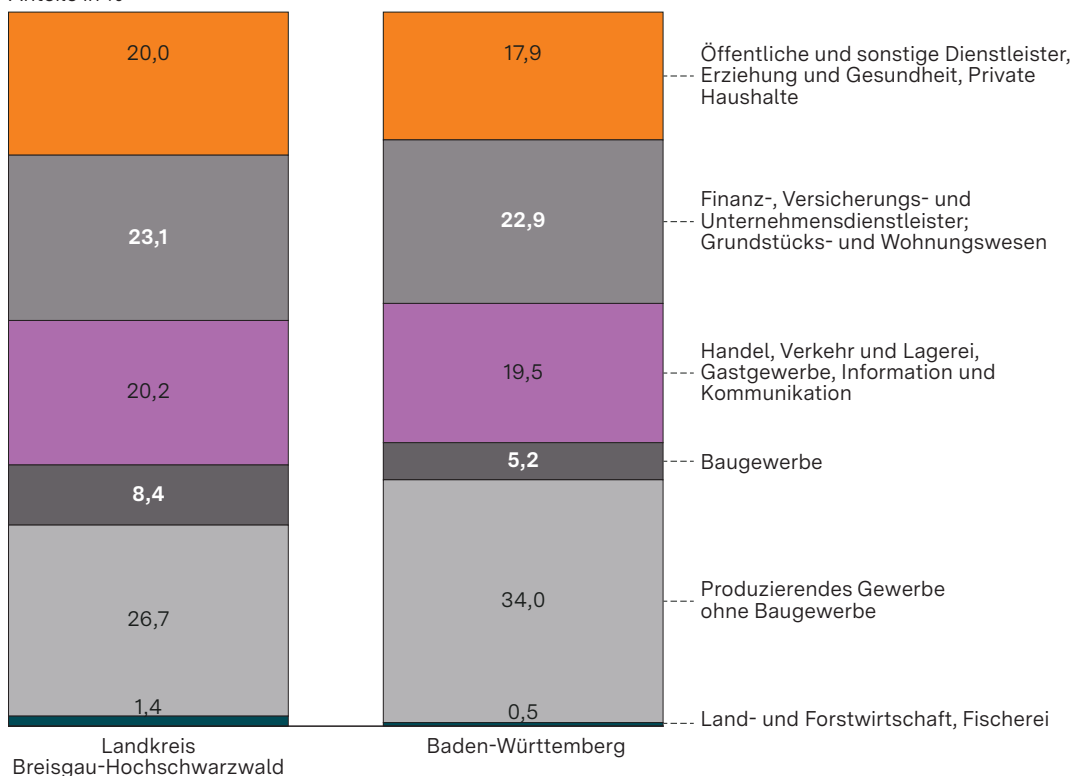
Die Arbeitslosenquote im Kreis Breisgau-Hochschwarzwald lag etwas unter dem Wert des Landes Baden-Württemberg. Im Jahr 2025 waren 3,7 % der zivilen Erwerbspersonen des Landkreises arbeitslos gemeldet, für Baden-Württemberg insgesamt betrug die Arbeitslosenquote des Jahres 2025 4,6 %.

Ein Blick zurück zeigt, dass die Arbeitslosenquote im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald schon in der Vergangenheit deutlich niedriger ausgefallen ist als im Landesdurchschnitt: In den letzten 15 Jahren lag die Arbeitslosenquote im Breisgau-Hochschwarzwald um durchschnittliche 0,6 % unter dem Landeswert. Durch die Coronapandemie waren die Arbeitslosenzahlen im Jahr 2020 sowohl im Landkreis Breisgau

Schaubild 3

Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und in Baden-Württemberg 2023

Anteile in %



Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL).
Berechnungsstand Februar 2023.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

165 26

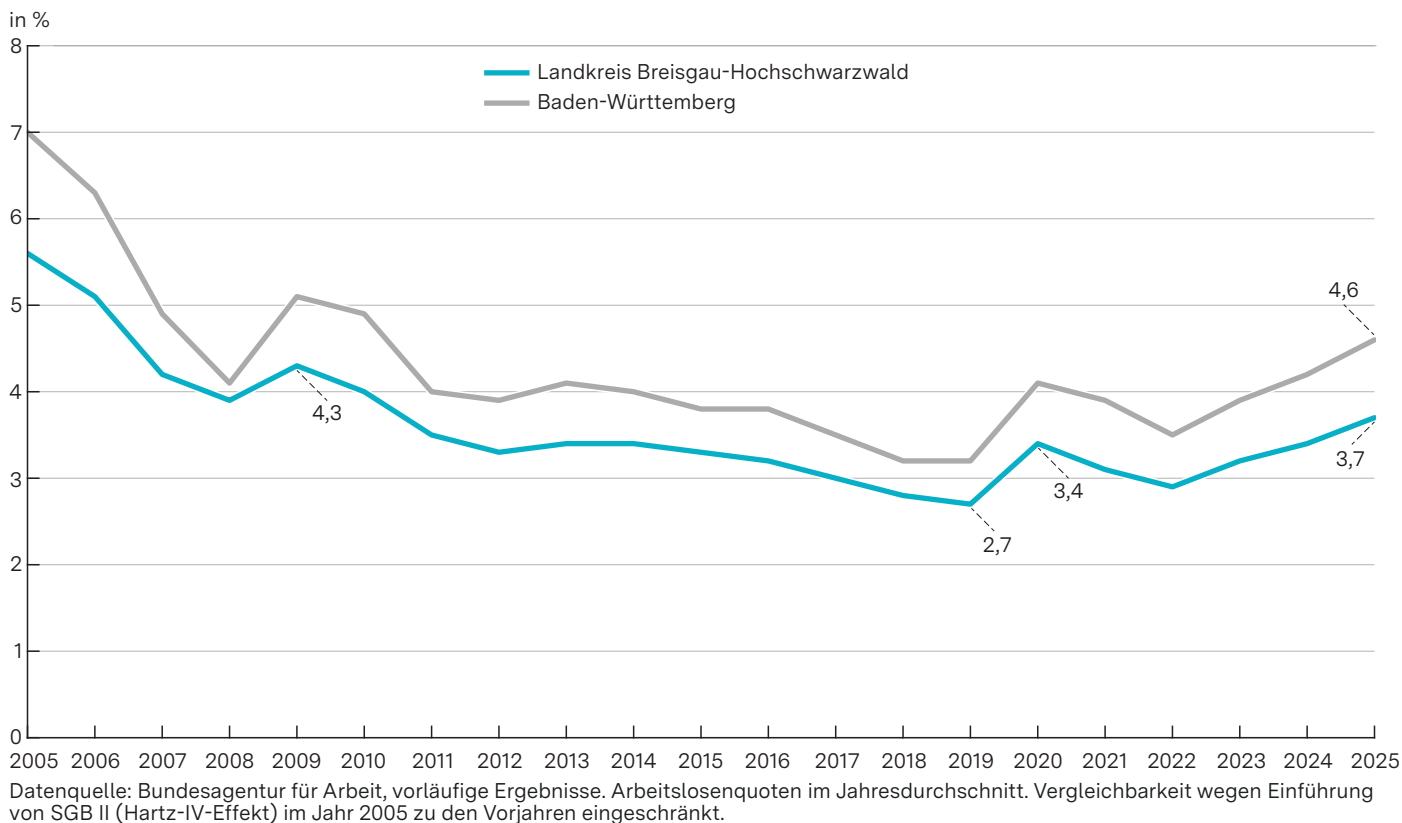
Hochschwarzwald (3,4 %) als auch im gesamten Bundesland (4,1 %) deutlich angestiegen. Sowohl im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, als auch im Land Baden-Württemberg sank die Arbeitslosenquote im Jahr 2022 leicht ab (Breisgau-Hochschwarzwald: 2,9 %, Baden-Württemberg: 3,5 %). Die wirtschaftliche Folgen der derzeit global angespannten Lage, ausgelöst durch Kriege und Konflikte, spiegeln sich jedoch auch in den steigenden Arbeitslosenquoten des Landkreises wider. So stieg die Arbeitslosenquote im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald in den Jahren von 2023 bis 2025 wieder merklich an. Eine noch höhere Arbeitslosenquote wie derzeit (Jahr 2025: 3,7 %), gab es im Breisgau-Hochschwarzwald letztmals im Jahr 2010 mit 4 % aufgrund der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise (*Schaubild 4*).

Tourismus

Im Jahr 2024 waren im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald 570 Beherbergungsbetriebe zu finden, was einen Anteil von ca. 9,2 % aller Beherbergungsbetriebe in Baden-Württemberg ausmacht. Während die Zahl der Betriebe in den letzten 20 Jahren deutlich zurückging, sank die Zahl der Schlafgelegenheiten im selben Zeitraum nur geringfügig. Im Jahr 2024 übernachteten 4,9 Millionen (Mio.) Personen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Dies entspricht einen Anteil von ca. 8,3 % aller Übernachtungen in Baden-Württemberg (58,9 Mio. Übernachtungen). Die Übernachtungen erreichten somit wieder ein annähernd ähnliches Niveau wie vor der Coronapandemie beginnend im Jahr 2020.

Schaubild 4

Arbeitslosenquoten im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald sowie in Baden-Württemberg 2005 bis 2025



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

166 26

Im Jahr 2024 lag die Übernachtungsdichte¹¹ mit 17.905 im Breisgau-Hochschwarzwald im Vergleich aller Stadt- und Landkreise an erster Stelle, gefolgt vom Stadtkreis Baden-Baden (15.420). Die Übernachtungsdichte ist hilfreich, um die quantitative Bedeutung des Tourismus in einer Region festzustellen. Umso mehr Übernachtungen in Relation zur Bevölkerung gebucht werden, desto höher ist die Anzahl der Arbeitsplätze in der touristischen Branche. Der Wert verdeutlicht daher den wirtschaftlichen Stellenwert des Tourismus im Landkreis.¹²

Die Bedeutung des Tourismus im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald zeigt sich auch in den Ergebnissen der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung, mithilfe der enthaltenen Unterkategorie Erholungsfläche. Als Erholungsfläche werden Flächen mit Bauwerken und anderen Einrichtungen verstanden, die zur Erholung bestimmt sind, wie beispielsweise Wochenend- und Ferienhausflächen, Flächen für Schwimmen oder Campingplätze. Im Landkreis wurden zum Stichtag 31. Dezember 2024 eine Fläche von 69 ha als Erholungsfläche ausgewiesen, maßgeblich geprägt durch die Fläche für Campingplätze. Im Vergleich aller Stadt- und Landkreise liegt der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald an erster Stelle mit der größten Fläche für Erholung, gefolgt vom Bodenseekreis mit 57 ha.

Fazit

In vielerlei Hinsicht ähneln sich die Durchschnittswerte Baden-Württembergs und die Werte des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald. So gleichen sich die Werte bei der Verteilung der verschiedenen Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung, wobei lediglich das produzierende Gewerbe im Landkreis weniger stark vertreten ist. Ebenso erinnern die Werte des Landkreises beim zeitlichen Verlauf des BIPs oder der Arbeitslosenquote an die des gesamten Landes. Auch bei der Betrachtung der aktuellen regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung sind die Zahlen miteinander annähernd vergleichbar. Die Bevölkerung des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald hingegen ist in den letzten zehn Jahren überdurchschnittlich gewachsen und hat einen etwas höheren

Altersdurchschnitt. Ein deutlicher Unterschied zu ganz Baden-Württemberg zeigt sich im wesentlich geringeren Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche des Landkreises. Der eher ländlich geprägte und dünn besiedelte Landkreis hebt sich vielleicht auch deshalb und vor allem durch die belebte Tourismus-Branche von anderen Landkreisen ab: Besuchermagnete sind sowohl der höchste Berg als auch der größte See Baden-Württembergs, die im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald zu finden sind (Tabelle). 

Ausgewählte Daten zum Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und zu Baden-Württemberg

Merkmal/Indikator	Einheit	Landkreis Breisgau-Hoch- schwarzwald	Land
Fläche¹⁾			
Bodenfläche insgesamt am 31. Dezember 2024	ha	137.832	3.574.785
Siedlungs- und Verkehrsfläche am 31. Dezember 2024	%	11	15
Wald am 31. Dezember 2024	%	47	38
Landwirtschaft am 31. Dezember 2024	%	39	45
Bevölkerung			
Bevölkerung am 31. Dezember 2024	Anzahl	272.558	11.245.898
Ausländeranteil am 31. Dezember 2024	%	14,2	18,2
Durchschnittsalter Ende 2024	Jahre	45,0	44,0
Geburtenüberschuss/-defizit je 1.000 Einw. 2024	Anzahl	+2	+2
Bevölkerungsdichte am 31. Dezember 2024	Einw./km ²	198	315
Weiterführende Schulen			
Übergänge auf Werkreal-/Hauptschulen zum Schuljahr 2025/26	%	7,4	5,3
Übergänge auf Realschulen zum Schuljahr 2025/26	%	31,9	35,2
Übergänge auf Gymnasien zum Schuljahr 2025/26	%	42,6	40,5
Übergänge auf Gemeinschaftsschulen zum Schuljahr 2025/26	%	13,5	14,9
Beschäftigte am Arbeitsort			
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ²⁾ je 1.000 Einw. 2025	Anzahl	325	439
Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe 2025 ²⁾	%	35,8	33,7
Beschäftigte im Handel, Verkehr und Gastgewerbe 2025 ²⁾	%	24,9	19,7
Beschäftigte im sonstigen Dienstleistungsbereich 2025 ²⁾	%	38,0	46,1
Verkehr			
Pkw je 1.000 Einw. 2025	Anzahl	607	620
Pkw-Anteil am Kfz-Bestand 2025	%	80,9	80,5
Tourismus			
Ankünfte von Gästen insgesamt je 1.000 Einw. 2024	Anzahl	5.422	2.113
Ankünfte von Auslandsgästen je 1.000 Einw. 2024	Anzahl	1.555	488
Übernachtungen von Gästen insgesamt je 1.000 Einw. 2024	Anzahl	17.867	5.234
Übernachtungen von Auslandsgästen je 1.000 Einw. 2024	Anzahl	3.859	1.077
Wohnen			
Anteil Einfamilienhäuser an Wohngebäuden 2024	%	58,7	62,5
Wohnfläche je Einwohnerin und Einwohner 2024	m ²	50,5	48,7
Wasserwirtschaft			
Trinkwasserverbrauch je Einwohner/-in 2022	Liter/Tag	128	123
Trinkwasserpreis 2025	EUR/m ³	2,52	2,72
Grundgebühr für die Wasserversorgung 2025	EUR/Jahr	54,08	69,34
Gemeindefinanzen			
Steuerkraftmesszahl der Gemeinden je Einw. 2026	EUR	1.207	1.566
Steuerkraftsumme der Gemeinden je Einw. 2026	EUR	1.725	2.123
Schuldenstand ³⁾ (Kernhaushalt, Eigenbetriebe) je Einw. 2024	EUR	1.524	1.398

1) Flächennutzungsart in ALKIS Nomenklatur. – 2) Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit. – 3) Schulden beim öffentlichen und nicht-öffentlichen Bereich. Summe der Gemeinden Stand 31.12.2024, Einwohnerinnen und Einwohner Stand 30.06.2024.

Info-Box

In der Reihe „Im statistischen Porträt“ werden die baden-württembergischen Kreise in unregelmäßiger Folge mit ihren verschiedenen Schwerpunkten vorgestellt. Folgende Beiträge sind bereits erschienen:

- Der Hohenlohekreis, Heft 5/2020
- Der Landkreis und der Stadtkreis Heilbronn, Heft 10/2020
- Der Landkreis Lörrach, Heft 11+12/2020
- Der Landkreis Biberach, Heft 5/2021
- Der Ortenaukreis, Heft 11+12/2021
- Der Rems-Murr-Kreis, Heft 5/2022
- Die Landkreise Konstanz und Bodenseekreis, Heft 11+12/2022
- Die Kreise Baden-Baden und Rastatt, Heft 2/2024
- Der Enzkreis, Heft 5/2025

Autor:

Daniel Riexinger ist Sachgebietsleiter im Referat „Informationsdienste, Regionalstatistik, Wahlen“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Daniel.Riexinger@stala.bwl.de

Endnoten:

- 1 Die Naturräume wurden nach den Gesichtspunkten wie beispielsweise der Oberflächenform, Boden, Klima und Vegetation untergliedert. Naturräume 3. Ordnung, Gliederung nach Meynen & Schmithüsen.
- 2 Datenquelle: Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und für Verbraucherschutz Baden-Württemberg, <https://lr.landwirtschaft-bw.de/Lde/Startseite/Allgemeines/Suedliches+Oberrhein-Tiefland> (Abruf: 20.04.2026).
- 3 Datenquelle: Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg, veröffentlicht im geowissenschaftlichen Portal Baden-Württemberg, <https://lgrbwissen.lgrb-bw.de/geologie/schichtenfolge/quartaer/glazial-gepraegte-sedimente/sedimente-schwarzwald-vergletscherung> (Abruf: 20.04.2026).
- 4 Fälschlicherweise wird oft der Bodensee als größter See Baden-Württembergs angenommen. Die Staatsgrenzen enden jedoch an den Uferlinien des Bodensees, da die Seegrenzen ungeklärt und nicht staatsvertraglich geregelt wurden. Der Überlinger See, ein Seitenarm des Bodensees, wird zwar aufgrund seiner Lage Baden-Württemberg zugeordnet, ist jedoch kein eigenständiger See. Mehr zum Thema im Monatsheftbeitrag: https://www.statistik-bw.de/fileadmin/user_upload/Service/Veroeff/Statistisches_Monatsheft/PDF/Beitrag_08_08_11.pdf (Abruf: 20.05.2026).
- 5 Datenquelle: Gemeinde Schluchsee, <https://www.gemeinde-schluchsee.de/schluchsee/schluchsee-in-zahlen> (Abruf: 20.04.2026).
- 6 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2022.
- 7 Der aktuell gültige Landesentwicklungsplan stammt aus dem Jahr 2002.
- 8 Ab 2010 Wohnungsbestand einschließlich Wohnheime. Bis 2009 einschließlich Wochenend-/Ferienhäuser mit 50 und mehr m² Wohnfläche.
- 9 Das Bruttoinlandsprodukt, kurz BIP, beschreibt den Wert aller innerhalb eines Jahres in einem bestimmten Wirtschaftsgebiet produzierten Waren und Dienstleistungen, abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter. Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen. Berechnungsstand August 2018. Datenquelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“.
- 10 Die Bruttowertschöpfung gibt den Wert der wirtschaftlichen Leistung für die einzelnen Wirtschaftsbereiche an und umfasst somit grundsätzlich alle entgeltlich erzeugten Waren und Dienstleistungen.
- 11 Anzahl der Übernachtungen im Jahr / (Bevölkerung am Ende des Vorjahres / 1.000).
- 12 Tagestourismus und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben unter zehn Betten werden nicht berücksichtigt.